



Norbert Jung

Johann Peter Friedrich Hauck

-

eine Spurensuche

Heilbronn 2020

Inhalt

Norbert Jung: Johann Peter Friedrich Hauck - der ‚Baseler‘ Maler aus Homburg. Eine Spurensuche in und um Heilbronn.	S. 3
Johann Peter Friedrich Hauck: rekonstruierte Werkliste zu seiner ‚Baseler Zeit‘	S. 5
Johann Peter Friedrich Hauck: rekonstruierte ‚Öhringer‘ Werkliste	S. 12
Anhang 1: Johann Peter Friedrich Hauck: rekonstruierte Werkliste zu seiner ‚Heilbronner Zeit‘	S. 17
Anhang 2: Zur Stiftung der J.-P.-F.-Pastellwand und zur Familienstruktur Günther Orth	S. 21
Fotonachweis	S. 26
Dankadressen	S. 27
Archive, Literatur, Quellen	S. 27

Die vorliegende Sonderausgabe Johann Peter Friedrich Hauck basiert auf den Seiten 3 bis 22 der 2020 erschienenen Publikation ‚Von Ort(h) zu Ort(h)‘, ISBN 978-3-934096-62-2, erweitert um Informationen zur Herkunftsgeschichte der Bilder der J.-P.-F.-Pastellwand in den Städtischen Museen Heilbronn, Im Deutschordenshof. Diese Sonderedition ist gewidmet Theodora Krist-Manthei, der Stichting Cornelis-Bakker-Collectie¹ und Ilse Weddigen.

Herausgeber: Norbert und Elka Jung
ISBN 978-3-934096-63-9 Elektronische Ressource

Limitierte Auflage

© Heilbronn 2020

¹ Stiftung Cornelis-Bakker-Sammlung > <https://stichting-cornelis-bakker.eu>

Norbert Jung

Johann Peter Friedrich Hauck - der ‚Baseler‘ Maler aus Homburg

Eine Spurensuche - in und um Heilbronn.

„18. May nachts 11 Uhr starb an der Wassersucht Herr Johann Peter Friedrich Haug², Porträtmaler, geb. 20. December 1723 zu Homburg vor der Höhe. Eltern: Herr Johann Jacob Haug, fürstlicher Hofmaler daselbst, und Frau Maria Catharina, geb. Kümmelin. Im Monat August 1757³ hatte er sich in eine eheliche Verbindung eingelassen mit Maria Magdalena, geb. Strenzin, und hatte mit derselbigen eine Tochter, welche noch lebt, gezeugt. 70 Jahre, 4 Monate, 28 Tage.“⁴

Dieser Eintrag im Kirchenbuch des Jahres 1794 umreißt eigentlich das gesamte Leben eines für Heilbronn nicht unbedeutenden Künstlers: **Johann Peter Friedrich Hauck**, geboren in der kleinen Residenzstadt Homburg vor der Höhe, nördlich von Frankfurt am Main und noch „vor“ dem Taunus gelegen.

Unter dem Landgrafen Friedrich II.⁵, * 30.3.1633 in Homburg, + 24.1.1708 ebenda, wurde Homburg durch eine ‚Vorstadt‘ erweitert, die zur Ehre oder Erinnerung an dessen Ehefrau⁶ die Bezeichnung Louisenstadt erhalten hatte. Hier lebten in der Regel Zugezogene und Bedienstete des Landgrafen⁷, möglicherweise auch die Familie Johann Jacob Hauck⁸, denn von 1734 bis 1739 war dieser ihr „Captain“. Jedenfalls verdiente Johann Peters Vater schon seit 1729⁹ seinen Lebensunterhalt als Hofmaler des Landgrafen. Er war verheiratet mit Maria Catharina Kümmel¹⁰ aus Petterweil. Aus der Ehe gingen sieben Kinder hervor, darunter Johann Peter Friedrich Hauck¹¹. Elf Jahre nach dessen Geburt starb die Mutter in Homburg, Johann Peter Friedrich bekam durch die Zweitheirat¹² seines

² Übliche Schreibweise Hauck, auch Hauckh und Haug.

³ Mit dem als „August“ genannten Zeitpunkt/-raum der „ehelichen Verbindung“ dürfte die Proklamation gemeint gewesen sein, denn sowohl im Proklamationsseintrag sowie in einem weiteren Kirchenbucheintrag wurde die Heirat mit 13.9.1757 angegeben. Evang. Kirchenbuch Böckingen.

⁴ Sterbebeurkundung. Kirchenbuch Heilbronn, Einträge 1794.

⁵ Bei Heinrich von Kleist der „Prinz von Homburg“.

⁶ 2. Ehe, L(o)uise Elisabeth, * 12.8.1646 Mitau, + 16.12.1690 Weferlingen. Tochter von Jakob von Kurland und Luise Charlotte, einer Tochter des Kurfürsten Georg Wilhelm von Brandenburg.

⁷ Krist-Manthei, Theodora, a.a.O., S. 16.

⁸ Ca. 1690 - nach 1761.

⁹ Frdl. Mitteilung von Theodora Krist-Manthei, Nidderau, em03052020, arcju.

¹⁰ Maria Catharina Kümmel, * 2.3.1694, + 22.7.1734 in Homburg vor der Höhe.

¹¹ Ca. 1690 - 1761.

¹² Johann Jacob Hauck heiratete am 2.2.1735 in Homburg vor der Höhe Eva Fabricius. Herzfeldt, Claus-Dieter, Historisches Familienbuch Petterweil, 1649 - 1875, 2001 hrsgg. von der Evangelischen Kirchengemeinde Petterweil.

Vaters in der Person Eva Fabricius eine Stiefmutter. Weitere Kinder - acht Halbgeschwister für Johann Peter - bereicherten die Familie, wobei Anna Maria 1739 noch in Homburg, aber August Christian 1742 schon in Mannheim geboren wurde.

Es musste sich seit 1716 viel getan haben, denn seit diesem Jahr dürfte sich Vater Johann Jacob Hauck in Homburg aufgehalten haben, seit 1718 wohl in der Eigenschaft als Kunstmaler, der Beschäftigungen und Verdienst durch Ausmalung von Kirchen im Umkreis¹³ und ab 1727 am landgräflichen Hof - Johann Peter Friedrich war gerade vier Jahre alt - erhalten sollte. Sein Arbeitgeber war **inzwischen Landgraf Friedrich III.**¹⁴ **Jacob von Hessen-Homburg**, * 19.5.1673 in Cölln, + 8.6.1746 in Herzogenbusch.

Den Landgrafen drückten Ende der Dreißigerjahre allerdings erhebliche Schulden¹⁵, die ihn wohl zwangen, nach anderen Geldbeschaffungsmöglichkeiten zu suchen und seine bisherige Residenz zu verlassen. Die Lösung schien darin gelegen zu haben, sich wieder - wie schon zwischen 1690 und dem Frieden von Utrecht - 1738 in holländische Dienste zu begeben¹⁶.

Dies bedeutete zumindest für Johann Jacob Hauck ebenfalls das Aus in Homburg, Am Anfang der Vierzigerjahre fand sich die Familie Hauck dann in Mannheim. Die Beschäftigungs- und Verdienstsituation in dieser Zeit dürfte jedoch dort denen des eben verlassenen Homburg geähnelt haben.¹⁷



Abb. 1: J. P. F. Hauck: Leonhard Respinger, Öl auf Leinwand. Historisches Museum Basel. Foto: Natascha Jansen.

¹³ Krist-Manthei, Theodora, a.a.O., S. 13, nannte etwa die Kirchen in Holzhausen und Altstadt.

¹⁴ Friedrich III. Jacob von Hessen-Homburg wurde in der Gruft des Schlosses Homburg beigesetzt.

¹⁵ Krist-Manthei, Theodora, a.a.O., S. 17.

¹⁶ Zwei 1729 von Johann Jacob Hauck gemalte Porträts, eines zeigt den Landgrafen Friedrich III., das andere seine zweite Frau, fanden mit ihm den Weg nach Holland und hängen nach Krist-Manthei, Theodora, a.a.O., S. 17, im Schloss Middachten in De Steeg.

¹⁷ 1742 Herrschaftsübernahme durch Carl Theodor von der Pfalz.

Es ist anzunehmen, dass die künstlerisch begabten Söhne Johann Jacob Haucks¹⁸ von ihm im „Malerhandwerk“ ausgebildet worden sind, so auch Johann Peter Friedrich. Freilich wird es für die nach Mannheim mitgekommenen Kinder allgemein notwendig gewesen sein, die aus eigener Begabung geschöpften sowie vom Vater erlernten Künste auf Wanderungen durch Deutschland und im benachbarten Ausland anzubieten und sich selbst um die weitere Zukunft, den Arbeits- und Aufenthaltsort zu kümmern. Zumindest für einen zeitweiligen oder mehrmaligen Aufenthalt von Johann Peter Friedrich in Basel sprechen mehrere Arbeiten, die im Jahrzehnt zwischen 1750 und 60 entstanden sind. (Vgl. hierzu die Werkliste zu Haucks ‚Baseler Zeit‘ > Anmerkung 19.) Eines dieser Werke ist z. B. ein auf 1756 datiertes und signiertes Porträt des Jeremias Wildt-Socin von Basel¹⁹. Nicht umsonst dürfte Johann Peter Friedrich den Beinamen „Der Baseler Maler“²⁰ erhalten haben, denn außer dem vorgenannten Porträt entstanden (vermutlich) in Basel über die Jahre verteilt weitere Arbeiten, welche diese Annahme bestärken.²¹

¹⁸ So überlieferte beispielsweise D. J. H. Faber in dem Buch „Topografische, politische und historische Beschreibung des Reichs, Band 1, Frankfurt am Main, Frankfurt 1788, S. 422, für den Bruder Friedrich Ludwig, dass er „von seinem Vater, dem dasigen Hofmaler, das Porträtmalen“ erlernt habe.

¹⁹ Das Porträtbild des Jeremias Wildt-Socin, Öl auf Leinwand, 73 x 93 cm, zeigte ihn, er war wohl einer der reichsten Basler Bürger seiner Zeit, in feiner Robe. Entspannt schaut der Porträtierte - die rechte Hand in die Weste gesteckt, den Betrachter an. Vgl. hierzu: Boerlin, Paul H.: Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde, 2001, S. 52.

²⁰ Paul H. Boerlin fügte seinem Aufsatz „Jeremias Wildt, der Bauherr des Wildt’schen Hauses in Basel, als Musikfreund“, Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde, 2001, S. 52 - 77, nicht nur ein von Johann Peter Friedrich Hauck gemaltes Bild bei, sondern schrieb auf der Seite 73: „Im Jahre 1756 hat **der in Basel tätige** Porträtmaler J. P. F. Hauck ein Bild gemalt“ Damit unterstützt er die **Annahme, dass J. P. F. Hauck sich zumindest zeitweise in Basel aufgehalten hat.**

Eine Anfrage d. Verf. vom 8.3.2019 beim Staatsarchiv Basel-Stadt ergab allerdings keinen Hinweis auf einen archivalisch abgesicherten Aufenthalt J. P. F. Haucks in Basel. Frdl. Mitteilung des Staatsarchivs Basel-Stadt vom 14.3.2019.

²¹

Johann Peter Friedrich Hauck - rekonstruierte Werkliste zu seiner ‚Baseler Zeit‘, d. h. ab ca. 1752, bzw. der Schaffenszeit für zahlreiche Kunden aus Basel und Umgebung, sowie am Oberrhein. 1752

Ti(tel): Porträt einer Dame und eines Kavaliere. Te(chnik): Öl. Bt. (=Bildträger): Leinwand. Maße: 81 x 66 cm. Signiert und datiert. Wilma van Giersbergen, online 18.2.2019, overzicht portretten.

1755

Ti: Porträt eines Jungen in einem Redingote. Te: Öl. Bt: Leinwand. Maße: 83,5 x 65,5 cm. Signiert und datiert. Wilma van Giersbergen, online 18.2.2019, overzicht portretten.

Ti: Leonhard Respinger. (Meister E.-E.-Zunft zum Schlüssel. 1713 - 1784). Te: Öl. Bt: Leinwand. Maße: 82,8, x 65,3 cm. Signiert und datiert: J.P.F. Hauck. 1755. Karteikarte Depositum Fritz-Respinger-Stiftung. Historisches Museum Basel. **Vgl. hierzu Abb. 1, S. 4.**

Allerdings könnte schon 1751 ein Kontakt mit Heilbronn - Haucks Vater wohnte damals noch immer in Mannheim²² - festzulegen sein²³, was eben nicht zwangsläufig heißen musste, dass er sich nur mehr in der Reichsstadt aufgehalten hat. Doch erst Jahre später, **1757** hatte er sich, wie im Sterbeeintrag formuliert worden war, **in Heilbronn „in eine eheliche Verbindung eingelassen“**. Seine auserwählte Frau war Maria Magdalena Strenz(in)²⁴. Aus dem gleichen Jahr stammt

Ti: Porträt einer vornehmen Dame in Gesellschaftskleid mit blauem Mantel und Spitzenhäubchen. Te: Öl. Bt: Leinwand. Maße: 82,8 x 65,8 cm. Signiert und datiert. Krist-Manthei, Theodora, a.a.O., (4,2), S. 14/5. Galerie Fischer (Hrsg.): Berliner Sammlung, a.a.O., S. 93.

Ti: Porträt eines vornehmen Herrn in grauem Rock und rotem Mantel. Te: Öl. Bt: Leinwand. Maße: 82,8 x 65,8 cm. Signiert und datiert. Krist-Manthei, Theodora, a.a.O., (4,2), S. 14/6. Galerie Fischer (Hrsg.): Berliner Sammlung, a.a.O., S. 93.

1756

Ti: Adelige Dame in weißer Seide, einen kleinen Blumenstrauß haltend. Te: Öl. Bt: Leinwand. Maße 82 x 64 cm. Datiert: 1756. Wilma van Giersbergen, online 18.2.2019, verzicht portretten.

Ti: Jeremias Wildt-Socin. Te: Öl. Bt: Leinwand. Signiert und datiert: J.P.F. Hauck. 1756. Boerlin, Paul: Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde. 101. Band, Basel 2001, S. 52.

Ti: Hans Lukas Sarasin-Kuder. Maße: 62 x 81 cm. Signiert und datiert: J.P.F. Hauck 1756. Staehelin, W. R., (Hrsg.): Basler Porträts aller Jahrhunderte. Basel 1919, Band I., ohne Seitenangabe.

Ti: Anna Margaretha Kuder. Maße 62 x 81 cm. Signiert und datiert: J.P.F. Hauck 1756. Staehelin, W. R., (Hrsg.): Basler Porträts aller Jahrhunderte. Basel 1919, Band I., ohne Seitenangabe.

Ti: Peter Sarasin-Obermeyer. Signiert: J.P.F. Hauck. (Ca. 1756). Staehelin, W. R., (Hrsg.): Basler Porträts aller Jahrhunderte. Basel 1921, Band III, S. 31. (Peter Sarasin, Handelsmann, Sohn des Johann Sarasin-Krug, wurde 1718 geboren, war verheiratet mit Anna Catharina Obermeyer, geb. 1730, und starb 1798.)

Ti: Anna Catharina Obermeyer. Signiert: J.P.F. Hauck. (Ca. 1756). Staehelin, W. R., (Hrsg.): Basler Porträts aller Jahrhunderte. Basel 1921, Band III, S. 31. (Anna Catharina Obermeyer, *1730, + 1815, war verheiratet mit Peter Sarasin-Obermeyer, *1718, + 1798.)

Ti: Porträt eines Adelligen. Te: Öl. Bt: Leinwand. Maße: 79 x 64 cm. (Wilma van Giersbergen, online 18.2.2019, verzicht portretten.)

Ti: Porträt eines Adelligen mit Kürass und blauem Rock. Te: Öl. Bt: Leinwand. Maße: 78,2 x 63,4 cm. Signiert und datiert: J.P.F. Hauck 1756. (Wilma van Giersbergen, online 18.2.2019, verzicht portretten.)

²² Der Eintrag vom 25. August 1757 in den Proklamationsbüchern 5 und 6, 1724 - 1768, im Stadtarchiv Heilbronn, erwähnte J. P. F. Hauck als Sohn des **„ehrengachteten und kunsterfahrenen Herrn Johann Jacob Hauck in Mannheim“**, auch noch 1757.

²³ Vgl. Braun, Hellmut, Stadtarchiv Heilbronn, Heilbronner Maler und Künstler des 15. - 19. Jahrhunderts. B040A-75. Braun geht davon aus, dass J. P. F. Hauck bereits seit 1751 in Heilbronn aufgetreten ist, mithin sechs Jahre vor seiner Heirat und insgesamt von 1751 bis 1794 mit Heilbronn verbunden war.

²⁴ Der Proklamationsbeitrag vom 25.8.1757 in den Büchern 5 und 6, 1724 - 1768, im Stadtarchiv Heilbronn, weist nicht nur den heiratswilligen Johann Peter Friedrich Hauck aus, sondern ebenso dessen Vater Johann Jacob Hauck als der > „ehrengacht(ete) und kunsterfahrene Kunstmahler“. Dagegen wurde der ebenfalls genannte Schwiegervater von Johann Peter Friedrich Hauck, der **„ehrbare und bescheidene Meister, Bürger und Becker in Heilbronn“**, Adam Christoph Strenz, sehr zurückhaltend vorgestellt.

notwendigerweise der Nachweis²⁵ über seine mit „**keiner Leibeigenschaft behaftete**“ Geburt in Homburg, denn im Jahr der Heirat wurde Johann Peter Friedrich Hauck auch in der Reichsstadt Heilbronn eingebürgert und selbstverständlich war dafür ein Schriftstück vorzulegen, das am 8. August 1757 in Homburg vor der Höhe von der Kanzlei „Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friederich Ludwigs, Landgrafen zu Hessen, Fürsten zu Hersfeld, Grafen zu Kazeneinbogen, Diez, Ziegenhayn, Nidda, Schaumburg, Isenburg und Büdingen und des Königlich Pohlnischen Reiches Adler-Ordens Ritters“²⁶ ... auf Wunsch Johann Peter Friedrich Haucks ausgestellt worden war und er, „**des ehemalg hiesig fürstlichen Hofmahlers und Bürger-Capitains Johann Jacob Haucks ehelicher Sohn unterthänigst gebeten (habe), daß ihm wegen seiner freyen Geburth ein beglaubtes Attestat ertheilet werden möchte, und dann dieser ziemlichen Bitte in Gnaden deferiert worden (sei). Als wird dieses, daß gedachter Hauck nach Ausweis des von dem Ehren Oberpfarrer Walther nach dem Kirchenbuch unterm heutigen dato in der Anlage ausgestellten Zeugnisses in hiesig fürstlicher Residenz und Stadt Homburg gebohren und mit keiner Laibeigenschaft behaftet sein, hiermit attestiert, um sich mittelst dieses fürstlich obrigkeitlichen Attestati gehöriger Orten legitimieren zu können, urkundlich des beygedruckten fürstlich größern Insiegels.**“²⁷

Das Leben des Vaters seiner Frau Maria Magdalena Strenz, des vorgenannten Adam Christoph Strenz, erfuhrt im Totenbuch Heilbronn, 1720 - 1768, mit Eintragung vom 29. April 1744, eine breite Auflistung. Hier ist zu erfahren, dass er am 12. Januar 1712 das Licht der Welt erblickt hatte, dessen Vater Johann Peter Strenz - also der Großvater von Maria Magdalena Strenz -, des großen Raths' war, und die Mutter Maria Cordula Schettlerin hieß.

Weiter enthielt der Eintrag im Totenbuch die Information, dass Adam Christoph Strenz in das ‚allhiesige Gymnasium‘ geschickt und in ‚Huminty Wohl unterrichtet‘ worden war, dann aber das Bäckerhandwerk ergriffen und sich in die Fremde begeben hatte. Nach seiner Rückkehr heiratete er Anna Rosina Müller, die eheliche Tochter eines Bürgers und Bäckers in Kochersteinsfeld. Schließlich erkrankte er an ‚Hitz und Frost‘, bekam das Seitenstechen und starb in seinem Erlöser Christo den 29. April abends um fünf Uhr. Totenbuch Heilbronn 1720 - 1768. Eintrag vom 29.4.1744.

Johann Peter **Haucks Ehefrau Johanna Maria Magdalena Strenz** überlebte ihren Ehemann um mehr als ein Jahrzehnt. Der entsprechende Eintrag im Totenbuch für die Sterbejahre 1769 - 1817 enthält folgende Informationen: Geburtsjahr 1741, (wobei zu beachten ist, dass im Kirchenbuch Heilbronn für die Geburt der 8.11.1740 dokumentiert ist!), Eltern: Christoph Strenz, Bäckermeister; Johanna Rosina, ehelich geborene Müller. Heirat im Jahre 1758, (es hätte 1757 heißen müssen) von Herrn Johann Peter Friedrich Hauck, „**Portraitmaler von Hessen-Homburg, welche ihm eine Tochter gebahr, welche noch lebt.**“ Todesart/-ursache: Wassersucht. + d. 8. Januar Abends zw. 5 und 6 Uhr, begr. d. 11. Januar Morgens halb 9 Uhr. Totenbucheintrag des Jahres 1807. Evang. Gemeinde Heilbronn, Tote 1769 - 1817.

²⁵ Stadtarchiv Heilbronn, Legitimationsurkunde, A002-902.

²⁶ Stadtarchiv Heilbronn, A002-902.

²⁷ Stadtarchiv Heilbronn, A002-902.



**Abb. 2: J. F. P. Hauck:
Georg Heinrich Orth. Pastell.**

Der Text der Legitimationsurkunde lautete: **„Vorzeiger dieses, Johann Peter Friedrich Hauck, ist allhier in Homburg vor der Höhe, ao. 1723, den 20. December, morgens früh um 1 Uhr gebohren. Seine ehelichen Eltern waren H. Johann Jacob Hauck, Hofmaler hierselbst, und Frau Maria Catharina, gebohrene Kümmelin. Bey der Hl. Taufe, welche den 22. im selben Monat geschah, waren Gevattern H. Peter Friedrich Kuntz, Cammerherr bei Ihro Durchlaucht Herrn Landgraf Friedrich Jacob, und Frau Anna Maria, seine Eheliebste, und er ward genennet Johann Peter Friedrich. Die Confirmation in unserer evangelisch lutherischen Kirche geschah in öffentlicher Gemeine nebst anderen Kindern anno 1739, welches alles aus unserem Kirchenbuch auf Begehren hiermit extrahiert und bezeuget, Homburg vor der Höhe, den 8. August 1757, M.(agister) Herr Andr.(eas) Walther, Oberpfarrer.“**²⁸

Und so kann Heilbronn für nahezu vier Jahrzehnte - 1788 wurde er und seine Frau Maria Magdalena im Seelenregister unter der Hausnummer 880 geführt²⁹ - als Heimat und Wohn- und Arbeitsort des Johann Peter Friedrichs Hauck gelten, denn **„derselbe wird nunmehr - es war der 18. August 1757 - in das Bürgerrecht aufgenommen.“**³⁰ Die „neue“ Konkurrenz machte jedoch auch (alt)eingesessenen oder sich zufällig auf der Durchreise befindlichen Malern das Leben schwer. „Auf Betreiben Haucks wurde dem in Heilbronn geborenen³¹ und gestorbenen Maler Johann Joseph Wagner, (1736³² - 1797), das Malen in der Reichsstadt verboten.“³³ So formulierte es z. B. Moriz von

²⁸ Stadtarchiv Heilbronn, A002-902.

²⁹ Stadtarchiv Heilbronn, A038. Nr. 880 war die spätere Präsenzgasse 5. Diese Straße war vorher die Kramstraße, dann die Kaiserstraße, vorübergehend die Friedrich-Ebert-Straße und ist heute wieder die Kaiserstraße.

³⁰ Ratsprotokolleintrag Heilbronn vom 18.8.1757. **„Haug, der Kunstmahler, übergibt die Dokumenta seiner legitimen Geburt und Leibesbefreyung d. d. Homburg vor der Höhe“** vom 8. des laufenden Monats (August 1757).

³¹ Braun, Hellmut, Stadtarchiv Heilbronn, Manuskript S. 10. B040A-75. Im Geburtsort irrte sich Braun: Es müsste Rosenberg heißen.

³² Geburt: 15.1.1736 in Rosenberg. Heirat: 28.8.1766 Jakobina Sabina Lammeranz, (* 1746, + 20.9.1816). Todestag nach dem evangelischen Sterbebuch Heilbronn, Band 4, S. 528: 31. Mai 1797.

³³ Braun, Hellmut, Stadtarchiv Heilbronn, Manuskript S. 10. B040A-75. Vgl. auch: Nagel, Gert K.: Schwäbisches Künstlerlexikon. Vom Barock bis zur Gegenwart. München 1986, S. 123: „Sohn des aus Rosenberg stammenden Johann Jakob Wagner.“ Nagel erwähnte ebenfalls das „Malverbot für Johann Joseph Wagner ‚auf Betreiben Haucks‘.

Moriz von Rauch erklärte in seinem Aufsatz „Heilbronn in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts“ ebenfalls Johann Peter Friedrichs Haucks Beschwerden beim Rat der Stadt Heilbronn durch „schädliche

Rauch in seinem Aufsatz „Heilbronn in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts“ auf der Seite 97. Das Heilbronner Ratsprotokoll vom 3.9.1765 hielt demgegenüber nur die „Bitte“ des Kunstmalers Johann Peter Friedrich Hauck fest, „den in Schutz stehenden mahler joseph wagner“ ... nicht völlig fortzuweisen, „doch ihm in die gehörige Schrancken zu sezen, damit er ihm seine nahrung nicht noch ferner entziehen möge.“³⁴ Der Rat der Stadt wies Joseph Wagner, der offenbar kein Bürgerrecht besaß, sondern nur unter Schutz stand, an: „Soll der mahler wagner in 14 tagen sich von hier hinweg und anders wohin begeben“³⁵, und solches seinem haus wittib bekannt gemacht werden. ...“³⁶ Zwei Tage nach diesem Ratsbeschluss bat Joseph Wagner jedoch noch darum, „sich noch einige Tage hier auf halten zu dörfen, er habe mit H. Apotheker Neubauer einen accord wegen anmahlung seines Hauses gemacht.“³⁷ Der Rat gewährte dem Supplikanten gegen Entrichtung der entsprechenden Gebühr zwar noch Schutz auf ein Jahr, „**er solle sich aber des Portrait mah lens und copierens**, auch übriger mahlereyen, die der hier verbürgerte mahler“, eben Johann Peter Friedrich Hauck, zu übernehmen bereit sei, bei Strafandrohung **enthalten**.“³⁸

Nahrungseingriffe“ anderer Maler, die es zu verhindern galt: **„Im Jahr 1765 wurde auf Haucks Klage hin dem in Heilbronn ansässigen Maler Johann Josef Wagner (1736 - 97) das Porträtieren verboten.“** Schrenk, Christhard, und Weckbach, Hubert (Hrsg.): Aus der Heilbronner Stadtgeschichtsschreibung, a.a.O., S. 97.

³⁴ Eintrag im Ratsprotokoll der Stadt Heilbronn vom 3.9.1765.

³⁵ Zumindest im Seelenregister von 1788, über zwanzig Jahre nach diesem Vorfall, lebte Joseph Wagner mit seiner Ehefrau Jacobina Sabina Wagner im Haus Nr. 305 in Heilbronn, der späteren Großen Metzgergasse 47. Seelenregister der Stadt Heilbronn, Jahr 1788, Online-Publikationen des Stadtarchivs Heilbronn. Vielleicht hatte ihm auch die Absicht, „... die evangelische Religion anzunehmen“ ..., wie es im Ratsprotokoll vom 9. November 1765 steht, geholfen, sein Bleiberecht nachhaltig zu sichern. Ratsprotokoll der Stadt Heilbronn, Eintrag vom 9.11.1765/395. Seine Konkurrenzfähigkeit hatte Joseph Wagner bereits im Mai 1765 bewiesen, als der städtische Baumeister Schübler beim Rat anfragte, ob nicht die Uhrtafeln am Sülmer und am Fleiner Turm renoviert werden sollten, „da sie es höchst nöthig hätten“, und dann die Stadtentscheidung bekam, bei den beiden in Frage kommenden „und sich hier aufhaltenden“ Malern (Wagner und Ferra(n)dini) doch Joseph Wagner, der zwar doppelt so teuer angeboten hatte, wie Ferrandini, der „aber gar schlechte farben“ habe, zu bevorzugen: „Solle mit der Uhrtafel am Fleiner Thurm durch den Wagner die Prob gemacht werden.“ Ratsprotokolleintrag Stadt Heilbronn vom 21.5.1765. Anmerkung zu Ferrandini: Giovanni Battista Ferrandini, + 1793, war an Arbeiten in Schöntal, im Ludwigsburger Schloss, in Stuttgart, in Sontheim, sowie in Güglingen und Erlenbach beteiligt.

³⁶ Eintrag im Ratsprotokoll der Stadt Heilbronn vom 3.9.1765.

³⁷ Eintrag im Ratsprotokoll der Stadt Heilbronn vom 5.9.1765.

³⁸ Eintrag im Ratsprotokoll der Stadt Heilbronn vom 5.9.1765.

Es wäre hilfreich, eine vollständige Werkliste gefüllt vorliegen zu haben, aber diese muss aus erklärlichen Gründen lückenhaft bleiben und kann auch das eine oder andere Duplikat enthalten³⁹. Für 1759 erfahren wir, dass Johann Peter Friedrich Hauck das „Bildnis einer Dame in Rokokotracht“ gemalt hat⁴⁰, das später in den Besitz der Stadt Heilbronn kam, ebenso wie ein Pastellbild aus dem Jahre 1774, das der Abteilung ‚Hervorragende und bekannte Personen‘ zugeordnet wurde, aber ‚namenlos‘ blieb. Einen Teil seiner Aufträge dürfte Hauck, der nicht nur Originale verkaufte, sondern auch Bestellungen für Kopien⁴¹ annahm, woraus auch die Duplikate in den bisher erstellten Werkübersichten zu erklären sind, über ein in Jahrzehnten gezogenes Netzwerk bekommen haben, dessen Mitglieder sich aus der (malenden) Verwandtschaft, Kollegen, mit seiner Porträtkunst zufriedenen Kunden aus dem Bürgertum, Angehörigen städtischer Verwaltungen und selbstverständlich aus dem niederen und vermutlich auch hohen Adel zusammensetzten. Hier als Auftraggeber eingereiht werden dürfte auch das Hohenloher Fürstenhaus, z. B. auch die beiden Hohenloher Fürsten Johann Friedrich II., 1683 - 1765⁴², und Ludwig Friedrich Carl⁴³, (1723 - 1805)⁴⁴.



Abb. 3: J. F. P. Hauck: Dorothea Katharina Maria Orth, geb. Andler. Pastell.

³⁹ Dies wiederum verweist eben auch auf Johann Peter Friedrich Haucks Tätigkeit als Kopierer.

⁴⁰ Es war als Nr. 443 der Gemäldesammlung der Stadt Heilbronn hinzugefügt worden. (Offenbar besaß die Stadt damals - 1917 - nur zwei Johann-Peter-Friedrich-Hauck-Arbeiten.) Führer durch die Sammlungen des Historischen Museums in Heilbronn, herausgegeben vom Historischen Verein. Neue Ausgabe, Heilbronn 1917, S. 15 und 92. Als verzeihlicher Druckfehler ist zu werten, dass das Lebensalter Johann Peter Friedrich Haucks auf der S. 119 durch die Angabe 1723 - 1792 um zwei Jahre gekürzt wurde.

In dem ebenfalls vom Historischen Verein Heilbronn herausgegebenen 8. Heft, „Die Sammlungen des historischen Museums. Bericht aus den Jahren 1903 – 1906. Heilbronn 1906“, wurde auf der Seite 91 als Nr. 754 der Bestände des Historischen Museums bereits ein „Pastellporträt von Maler Hauck“ aus dem Jahre 1775 aufgeführt.

⁴² Gemäldeabbildung in: Stadt Öhringen, Öhringer Heimatverein 1873 e.V. (Hrsg.): 400 Jahre Schloss Öhringen. Öhringen 2012, S. 24.

⁴³ Ludwig Friedrich Carl Fürst zu Hohenlohe-Neuenstein-Öhringen 1723 - 1805, seit 1765 regierender Fürst. Gemäldeabbildung von Ludwig Friedrich Carl, in: Stadt Öhringen, Öhringer Heimatverein 1873 e.V. (Hrsg.): 400 Jahre Schloss Öhringen. Öhringen 2012, S. 24, 30, 34.

⁴⁴ Van Giersbergen, Wilma: Op zoek naarwerk. Rotterdam 2018. Online 18.2.2019.

Der Nachweis dafür, dass J. P. F. Hauck für die Öhringer bzw. Neuensteiner Linie gemalt hat, fand sich in einem Brief des zeitweise in London lebenden Porträtmalers Christoph Adam Carl von Imhoff⁴⁵, zuvor bis 1766 Hauptmann der herzoglich württembergischen Leibgarde, an seinen Bruder Friedrich Wilhelm Carl.⁴⁶ Im Gegensatz zu diesem und dem weiteren Bruder Julius Heinrich, die beide schon 1765 aus dem württembergischen Militärdienst entlassen worden waren, glaubte Christoph Adam Carl von Imhoff auf englischem Boden⁴⁷ mit seinem „zweiten Beruf“, der Malkunst, Geld verdienen zu können, zumal sich die Bedeutung für die Miniaturmalerei in London in dieser Zeit günstig entwickelte. Christoph Adam Carl gelang es tatsächlich, innerhalb kurzer Zeit zu Porträtaufträgen zu kommen, wobei seiner eigenen Ansicht nach ein Empfehlungsschreiben der Fürstin Caroline von Hohenlohe-Öhringen⁴⁸ eine wichtige Hilfe war.

Darüber hinaus sollte bestimmt der besondere Auftrag, ein Porträt der damaligen britischen Königin⁴⁹ fertigen zu dürfen, zu weiteren späteren Bestellungen verhelfen, in Abhängigkeit davon, wie das Bild der Monarchin ausfallen würde. Insbesondere von einer geschickten (Dar)Stellung oder



Abb. 4: J. F. P. Hauck: Charlotte Sophie von Wacks. 1720 - 1807. Öl auf Leinwand.

⁴⁵ Christoph Adam Carl von Imhoff: 1734 - 1788, am 28.12.1766 aus der württembergischen Armee entlassen, 13 Geschwister, darunter Friedrich Wilhelm Carl: 1736 - 1810, 4.8.1765 aus der württembergischen Armee entlassen, anschließend Oberforstmeister beim Fürsten zu Hohenlohe-Öhringen und Julius Heinrich Carl: 1742 - 1795, 4.8.1765 aus der württembergischen Armee entlassen, anschließend Kammerjunker und Grenadierhauptmann beim Fürsten zu Hohenlohe-Öhringen.

⁴⁶ Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg, Historisches Archiv, HA Familie Imhoff, von, Fasz. 32, Brief von Christoph Adam Carl von Imhoff an Friedrich Wilhelm von Imhoff, **25. Januar 1768**.

⁴⁷ In den „Meisterminiaturen aus fünf Jahrhunderten“, hrsgg. von Ernst Lemberger, Stuttgart 1911, wurde auf der Anhangseite 49 (Künstlerlexikon) ein „Imhoff. London um 1768“ genannt.

⁴⁸ Sophie Amalie Caroline, Fürstin zu Hohenlohe-Neuenstein-Öhringen, 1732 - 1799, Ehefrau von Ludwig Friedrich Carl Fürst zu Hohenlohe-Neuenstein-Öhringen.

⁴⁹ Sophie Charlotte von Mecklenburg-Strelitz, 1744 - 1818, mit König Georg III. verheiratet.

Haltung der Königin glaubte Christoph Adam Carl von Imhoff, könne entscheidend ein positives oder negatives Urteil für oder gegen ihn ausgehen, und zwar bei der Präsentation des Bildes auf der für April 1768 geplant zu eröffnenden Ausstellung der Londoner Society of Artists: „Eine Stellung zu machen wo der Welt zur Schau gestellt wird die nicht gut wäre würde mir Schaden thun. **Keine selbst kann ich gut genug vor mich machen, also ist der Rath eine zu finden.** Ich weiß wie und du liebster Bruder, und wann du nicht genug thun kanst die durchl. Prinzeß Charlotte⁵⁰ sollen es ausmachen.“⁵¹ So schrieb er an den Bruder Friedrich Wilhelm in Deutschland. Christoph Adam Carl von Imhoff hatte sich nämlich an Folgendes erinnert: „Die Frau von Wax in Heilbron hatt sich vor ohngefähr 2 Jahren von dem Mahler und Bildhauer Bayer⁵² mahlen lassen in einer Stellung die sich vollkommen zu meinen Unternehmen schickte, wann du mir zu dieser Copie soltest verhelpen können. Nun weiß ich frejlich nicht, ob Sie es gerne dem Mahler zu Heilbron, Hauff⁵³ wie ich glaube, **welcher so vil vor Öhringen gemahlt hat**⁵⁴ copieren läßt, und in dem Fall soll die Prinzeß Charlotte⁵⁵

⁵⁰ Damit kann nur Charlotte Prinzessin zu Hohenlohe-Neuenstein-Öhringen, 1713 - 1785, die Schwester von Ludwig Friedrich Carl, Fürst zu Hohenlohe-Neuenstein-Öhringen, gemeint gewesen sein.

⁵¹ Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg, Historisches Archiv, HA Familie Imhoff, von, Fasz. 32, Brief von Christoph Adam Carl von Imhoff an Friedrich Wilhelm von Imhoff, **25. Januar 1768.**

⁵² Christian Friedrich Wilhelm Beyer, 1725 - 1806, Hofmaler in Stuttgart, 1770 Hofmaler und Bildhauer in Wien.

⁵³ Gemeint war natürlich J. P. F. Hauck.

⁵⁴ **Übersicht über acht Ölgemälde J. P. F. Haucks im Neuensteiner Schloss.**

1762

Ti: Charlotte Louise Friederike, Prinzeß de Hohenlohe-Neuenstein. Te: Öl. Bt: Leinwand. Standort: Schloss Neuenstein. ([Charlotte Louise Friederike: * 10.7.1713, + 30.10.1785. 1785.](#))

1766

Ti: Charlotte Louise Friederike, Prinzeß zu Hohenlohe-Neuenstein. Te: Öl. Bt: Leinwand. Standort: Schloss Neuenstein. ([Charlotte Louise Friederike: * 10.7.1713, + 30.10.1785.](#))

Ti: Johann Friedrich, reg. Fürst zu Hohenlohe-Neuenstein. Te: Öl. Bt: Leinwand. Standort: Schloss Neuenstein. (* [22.7.1683, + 24.8.1765, 1764 in den Fürstenstand erhoben, posthum gemalt.](#))

Ti: Caroline Sophie, Prinzessin zu Hohenlohe-Neuenstein. Te: Öl. Bt: Leinwand. Standort: Schloss Neuenstein. (*[8.1.1715, + 21.8.1770.](#))

Ti: Ludwig Friedrich Carl, reg. Fürst zu Hohenlohe-Neuenstein. Te: Öl. Bt: Leinwand. Standort: Schloss Neuenstein. (* [23.5.1723, + 27.7.1805.](#))

Ti: Sophie Amalie Caroline, geb. Herzogin von Sachsen-Hildburghausen. Te: Öl. Bt: Leinwand. Standort: Schloss Neuenstein. (* [21.6.1732, + 19.6.1799. Verheiratet seit 28.1.1749 mit Ludwig Friedrich Carl zu Hohenlohe-Neuenstein.](#))

Ti: Friedrich Ludwig reg. Fürst zu Hohenlohe-Ingelfingen. [Königlich preußischer General.](#) Te: Öl. Bt: Leinwand. Standort: Schloss Neuenstein. (* [31.1.1746, + 15.2.1818.](#))

Ti: Josephe Eberhardine Adolphine, Prinzessin zu Schwarzburg-Sondershausen: Öl. Bt: Leinwand. Standort: Schloss Neuenstein. (* [2.2.1737, + 27.7.1788.](#))

ein Rat geben, oder velleicht gar sagen Sie mögt es gerne haben, kurz, da laße ich Sie und dich davor sorgen.“⁵⁶

So hatte also der Kontaktwunsch zu J. P. F. Hauck durch Christoph Adam Carl von Imhoff einen ganz konkreten Hintergrund und außerdem kam es auf diese Weise zum bereits erwähnten schriftlichen Nachweis, dass Johann Peter Friedrich Hauck für das Öhringer Adelshaus gearbeitet hat. Imhoff erlaubte sich auch, ergänzende Einzelheiten der angeforderten Kopie zu nennen, deren Beachtung ihm nützlich sein konnte, z. B. dass der Maler (Hauck, Anm. d. Verf.) „ja die Colorit genau in Acht nehmen es so gut wie immer möglich copieren, und recht aus arbeithen“⁵⁷ solle, dementsprechend wolle er ihn auch honorieren. Weiterhin musste er auf eine rasche Ausführung seines Auftrags drängen, denn im Hinblick auf den Ausstellungsbeginn in London Ende April 1768 brauchte er es rasch. Und der „Mahler in Heilbron soll daß Porträt ja gut backen, und lieber ein klein höltzern leicht Futteral darübermachen, und darauf schreiben, ‚ein Porträt‘, damit es geschont wird.“⁵⁸



Abb. 5: J. P. F. Hauck: Kaiser des Hl. R. R., Joseph II., Ölbild, Kopie.

Ein „Königinnenporträt“ Imhoffs wurde dann tatsächlich ab 28. April 1768 auf der Ausstellung der Londoner Society of Artists gezeigt⁵⁹, wohl aber ohne Hauck'sche Hilfe.⁶⁰

Theodora Krist-Manthei weist in „4.2 Johann Peter Friedrich Hauck. Unveröffentlichtes Manuskript. 25-4-2019“, ebenfalls acht Titel nach, vgl. S. 17/23 und S. 18, 28-33.

⁵⁵ Prinzessin Charlotte zu Hohenlohe-Öhringen.

⁵⁶ Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg, Historisches Archiv, HA Familie Imhoff, von, Fasz. 32, Brief von Christoph Adam Carl von Imhoff an Friedrich Wilhelm von Imhoff, **25. Januar 1768.**

⁵⁷ Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg, Historisches Archiv, HA Familie Imhoff, von, Fasz. 32, Brief von Christoph Adam Carl von Imhoff an Friedrich Wilhelm von Imhoff, **25. Januar 1768.**

⁵⁸ Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg, Historisches Archiv, HA Familie Imhoff, von, Fasz. 32, Brief von Christoph Adam Carl von Imhoff an Friedrich Wilhelm von Imhoff, **25. Januar 1768.**

⁵⁹ „Imhoff, Miniature Painter. Society of Artists. At the golden Key, Drury Lane. 1768. 77 Portrait of Her Majesty - in miniature painted from life.“ Graves, Algernon: The Society of Artists of Great Britain 1760 - 1791. London 1907, S. 127.

⁶⁰ Vgl. hierzu: Krist-Manthei, Theodora: 4.2 Johann Peter Friedrich Hauck. Unveröffentlichtes Manuskript. 25-4-2019, S. 1.

Aus dem Auftraggeberkreis der Heilbronner Patrizier und Honoratioren fallen besonders die Familien Orth und Wacks⁶¹ auf. Bei einer Vielzahl der Bilder in der auf der Seite 17 vorgelegten Werkliste Haucks finden sich deren Namen. Moriz von Rauch stellte diese „Heilbronner Kauf- und Ratsherrenfamilie Orth“ 1925 ausführlich in einem Beitrag zur 50jährigen Gründungsfeier des Historischen Vereins Heilbronn dar.⁶² Und in der Ständigen Ausstellung der Heilbronner Museen im Deutschhof⁶³ kann der Besucher 16 Mitgliedern der Familie Orth direkt ins Pastell-Gesicht sehen. Werner Fleischhauer urteilte in seinem 1939 erschienenen Werk „Das Bildnis in Württemberg 1760 - 1860“ nicht gerade schmeichelhaft über Johann Peter Friedrich Hauck: „Malte seit 1757 sehr viele Porträts des Heilbronner Patriziates, neben derben und oberflächlichen auch sehr sauber durchgearbeitete in rokokohaftener Ausführung und Haltung. Auch bei ihm scheint, wie bei vielen dieser kleinen handwerksmäßig und zumeist noch zunftmäßig gebunden schaffenden Maler⁶⁴ die Bezahlung auf die Ausführungsweise einen entscheidenden Einfluß gehabt zu haben.“



**Abb. 6: J. P. F. Hauck. Ölbild.
Johann Rudolf Schlegel.**

⁶¹ Das in der Dauerausstellung in den Städtischen Museen Heilbronn (Stand 16.4.2019) gezeigte Ölbild (SM 17, arcju) von Gottlob Moriz Christian von Wacks, Bürgermeister in Heilbronn von 1770 bis 1803, um 1760 gemalt von Johann Peter Friedrich Hauck, stellt ihn - 1757 in den Adelsstand erhoben und vermögend - in selbstbewusster, aristokratischer Pose dar. Gemeinsam mit seiner Frau Charlotte Sophie von Wacks führte er ein überregional bekanntes, weltoffenes und den Ideen und Künsten seiner Zeit aufgeschlossenes Haus. (Aus der Ausstellungswandbeschreibung der Städtischen Museen Heilbronn, 2019.)

⁶² Historischer Verein Heilbronn (Hrsg.): Historischer Verein Heilbronn zur 50jährigen Gründungsfeier. Fünfzehntes Heft. 1922 - 25. Heilbronn 1925.

⁶³ Aus dem Begleittext zur sechzehnteiligen Pastellwand (PW) der Städtischen Museen Heilbronn, Stand 15.4.2019: „Mitte des 18. Jahrhunderts entwickelte sich Heilbronn zu einer prosperierenden Kaufmannsstadt mit einer standesbewussten auf Repräsentation bedachten Oberschicht. Porträtmaler wie Johann P. F. Hauck (1723 - 1794), der sich 1751 in Heilbronn niederließ, waren daher sehr willkommen. Der aus dem hessischen Bad Homburg stammende Maler erhielt bald Zugang zu den ersten Häusern der Stadt und porträtierte in den kommenden Jahren fast jede Familie, die in Heilbronn Rang und Namen hatte.“

⁶⁴ Werner Fleischmann war sich damals unklar, ob der „Mannheimer Hofmaler Johann Johann Jakob Hauckh“ eventuell der Vater des J. P. F. Hauck sein könnte. Fleischmann, Werner: Das Bildnis in Württemberg 1760 - 1860, a.a.O., S. 62.



Abb. 7: Johann-Friedrich-Peter-Hauck-Pastellwand in den Städtischen Museen Heilbronn (2019).



Abb. 8: J. F. P. Hauck: Sydonie Feyerabend, geb. Orth. 1746 – 1816. Pastell.



Abb. 9: J. F. P. Hauck: Georg H. Pancug. 1717 – 1783. Pastell.



Abb. 10: J. F. P. Hauck: Günther J. Orth. 1750 bis 1824. Pastell.



Abb. 11: J. P. F. Hauck: August von Orth. 1748 – 1807. Pastell.

Anhang 1: Johann Peter Friedrich Hauck - rekonstruierte Werkliste zu seiner „Heilbronner Zeit“, ab ca. 1757, hierzu sind noch die „Oehringer Arbeiten“ hinzuzuzählen, siehe Seite 12, Anmerkung 52.

Um 1757

Ti: Dorothea Katharina Maria Orth, geb. Andler, *7.11.1712, + 25.4.1777⁶⁵. (Verheiratet mit Bürgermeister Georg Heinrich Orth.) Te: Pastell. Maße: 21 x 28 cm. Stadtarchiv Heilbronn, E005-2994, Ausdruck 14022019.

Abb. 3, S. 10. Das Bild wurde 2018 vom Stadtarchiv Heilbronn an die Städtischen Museen transferiert.

Ti: Georg Heinrich Orth. (*17.2.1698, + 2.1.1769. Bürgermeister in Heilbronn von 1754 bis 1769). Te: Pastell. Maße: 21 x 28 cm. Stadtarchiv Heilbronn, E005-2993, Ausdruck 14022019. **Abb. 2, S. 8.** 2018: StadtA HN > SMH.

1759

Ti: Bildnis einer Dame in Rokokotracht. Te: Pastell. Historischer Verein Heilbronn: Führer durch die Sammlungen des Historischen Museums in Heilbronn, herausgegeben vom Historischen Verein. Neue Ausgabe, Heilbronn 1917, S. 15.

1760

Ti: Magister Eberhard Raymund Orth, *9.4.1738, + 2.3.1800. (Totenbuch HN, 1769 - 1817). Abb. 7, S. 15, PW 14. Historischer Verein Heilbronn (Hrsg.): 15. Heft. Heilbronn 1925, S. 86 f., Bildtafel.

1761

Ti: Gottlob Moritz Christian von Wacks (Bild S. u. F., Nr. 6 / 1966, S. 3.) (*30.10.1720 Heilbronn, + 15.4.1807 Heinsheim, Bürgermeister von 1769 - 1803). Te: Öl. Bt: Leinwand. Maße: 74 x 60 cm. (Wilma van Giersbergen, online 18.2.2019, overzicht portretten.) (SM 17, arcju) 1758 erste Ehe > Dora Erna Sophie von Lüttich, + 1760, 2. Ehe > 21.10.1762 Charlotte Sophie von Pflug(k), (*19.11.1743 Stuttgart, + 24.1.1805 Heilbronn). Vgl. S(chwaben) und F(ranken) Nr. 6, S. 3.

Ti: Johann Rudolf Schlegel (*16.10.1729, + 20.2.1790⁶⁶, Totenbuch HN, 1769 - 1807). Te: Öl. Bt: Leinwand. Maße: 82,5 x 66,5 cm. Städtische Museen Heilbronn, p16042019. Vgl. auch: Hummel, Heribert, Schwaben und Franken Nr. 11, 1984, S. 3. **Vgl. Abb. 6, S. 14,** Abb. 7, S. 15, PW 8.

1763

Ti: Porträt eines adeligen Herrn. Te: Öl. Bt: Leinwand. Maße: 137 x 83 cm. Signiert und datiert: J.P.F. Hauck 1763. Museum Schloss Fechenbach. Dieburg. Frdl. Mitteilung Lothar Lammert, em30032019, arcju. Auch bei: Wilma van Giersbergen, online 18.2.2019, overzicht portretten.

Ti: Sydonie Orth. Frau des späteren Stadtschultheißen Dr. L. W. Feyerabend. (*25.1.1746, + 70 Jahre, 28 Tage alt, 23.2.1816). Historischer Verein Heilbronn (Hrsg.): 15. Heft. Heilbronn 1925, S. 86 f. Bildtafel.

Ti: Anna Feyerabend, verh. von Rauch. Vgl. hierzu Text und Fußnoten, insbesondere Nr. 8, auf der Seite 86 in: Rauch, Moriz von: Geschichte der Familie Rauch in Heilbronn. Heilbronn 1919.

1767

Ti: Charlotte Sofie Pflug(k), (*19.11.1743 Stuttgart, + 62 Jahre, 2 Monate, 15 Tage alt am 24.1.1805 Heilbronn). Kopie naar Christian Friedrich Wilhelm Beyer in opdracht von Carl von Imhoff. Te: Öl. Bt: Leinwand. Maße: 85 x 69 cm. Bild S. u. F., Nr. 6 / 1966, S. 3 oben, Online-Publikationen des Stadtarchivs Heilbronn Nr. 28, und S. 84 in ,Von Helibruna nach Heilbronn. Eine Stadtgeschichte. **Veröffentlichungen des Archivs der Stadt Heilbronn Bd. 36, Stuttgart 1998. Dort nachgewiesen als „Ölporträt eines unbekanntes (!) Malers, undatiert.“** Wilma van Giersbergen, online 18.2.2019, overzicht portretten, und Koch, Gerhard, a.a.O., S. 65.

1768

⁶⁵ Ilse Weddigen gab in ihrem Schenkungsbrief + 24.4.1772 an.

⁶⁶ Ilse Weddigen gab in ihrem Schenkungsbrief + 22.2.1790 an.

Ti: Friedrich Wilhelm von Imhoff. Te: Öl. Wilma van Giersbergen, online 18.2.2019, overzicht portretten, und Koch, Gerhard, a.a.O., S. 88.

Ti: Julius von Imhoff. Te: Öl. Wilma van Giersbergen, online 18.2.2019, overzicht portretten, und Koch, Gerhard, a.a.O., S. 88.

In einem Brief vom **2. Januar 1769**, (wenige Monate vor seiner Abreise nach Indien), an seine Brüder Friedrich Wilhelm und Julius von Imhoff bat Adam Carl von Imhoff im P.S. um deren Porträts, „in Öl, von dem Heilbronner. Ich verspreche, den Wert doppelt zu ersetzen.“ Mit „dem Heilbronner“ hatte er J.P.F. Hauck gemeint. Germanisches Nationalmuseum Nürnberg. IFA/32.

1769

Ti: Porträt einer jungen Frau. Te: Öl. Bt: Leinwand. Maße: 28 x 23 cm. Wilma van Giersbergen, online 18.2.2019, overzicht portretten.

1771

Ti: Gottlob Moritz Christian von Wacks. (1720 - 1807). Te: Öl. Bt: Leinwand. Maße: 85 x 69 cm. Wilma van Giersbergen, online 18.2.2019, overzicht portretten, und Braun, Hellmut, Stadtarchiv Heilbronn, B040A-75.

Ti: Charlotte Sophie von Wacks, geb. Pflug(k), (1743 Stuttgart - 1805 Heilbronn), vgl. auch: Wilma van Giersbergen, online 18.2.2019, overzicht portretten und Braun, Hellmut, Stadtarchiv Heilbronn, B040A-75.

1773

Ti: Josef II. (1741 - 1790) Kaiser des Heiligen Römischen Reiches. Te: Öl. Bt: Leinwand. Maße: 163,5 x 110 cm. Signiert und datiert: J.P.F. Hauck 1773. Braun, Hellmut, Stadtarchiv Heilbronn, B040A-75. Städtische Museen Heilbronn. p16042019. Vgl. Abb. 5, S. 13.

(Möglicherweise Kopie. Lt. Rauch, Moriz von, Heilbronn in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, a.a.O., S. 97, „malte er (1774!) fürs Rathaus (*Heilbronn*) um 6 Karolin“ dieses Bild Kaiser Josefs nach einem in Kochendorf (Greckenschloss) befindlichen Original.“ Nach freundlicher Mitteilung des Stadtarchivs Bad Friedrichshall vom 3.6.2019 lassen die Quellen des genannten Stadtarchivs darüber keine Aussagen zu, das Bild ist auch nicht im dortigen städtischen Gemäldeinventar verzeichnet.)

Ti: Maria Theresia von Österreich (1717 - 1780). Te: Öl. Bt: Leinwand. Maße: 162 x 110 cm. (Wilma van Giersbergen, online 18.2.2019, overzicht portretten.)

1774

Ti: Pastellbildnis. Führer durch die Sammlungen des Historischen Museums in Heilbronn, herausgegeben vom Historischen Verein. Neue Ausgabe, Heilbronn 1917, S. 92.

1775

Ti: Porträt aus dem Jahre 1775. Historischer Verein Heilbronn (Hrsg.): 8. Heft, „Die Sammlungen des historischen Museums. Bericht aus den Jahren 1903 – 1906.“ Heilbronn 1906, S. 92.

1776

Ti: Luise Rauch. Te: Pastell. Rauch, Moriz von: Geschichte der Familie von Rauch, a.a.O., S. 17. Krist-Manthei, Theodora, 4.2, a.a.O., S. 19/41.

1778

Ti: Porträt eines alten Schweizers mit weißem Bart. Te: Öl. Bt: Karton. Maße: 15 x 14 cm. (Wilma van Giersbergen, online 18.2.2019, overzicht portretten.)

Um 1779

Ti: Heinrich Karl Philibert (Karl) Orth. Te: Pastell. Maße: 28,5 x 20,5 cm. (Mitglied der Patrizierfamilie Orth, *31.3.1733 Heilbronn, + 21.8.1795 Heilbronn, ab 1.7.1794 Bürgermeister von Heilbronn. Städtische Museen Heilbronn. Abb. 7, S. 15, PW 16. p16042019.16-5884, arcju.

Ti: Catharina Salome Weigand (*7.2.1731, + 12.1.1798, Totenbuch Heilbronn 1769 - 1807). Te: Pastell. Maße: 28,5 x 20,5 cm. (11.5.1756 Heirat mit H. K. Philibert Orth.) Städtische Museen Heilbronn. **Abb. 13, S. 20**, Abb. 7, S. 15, PW 15. p16042019, 15-5883, arcju.

Ti Johann Rudolf Schlegel (*16.10.1729 Heilbronn, + 22.2.1790 Heilbronn). Te: Pastell. Maße: 28,5 x 20,5 cm. Städtische Museen Heilbronn. p16042019, 8-5876, arcju.

Ti: Sophia Dorothea Renate Orth. (*13.9.1734 Heilbronn, + 20.6.1805, seit 30.4.1754 verheiratet mit Johann Rudolf Schlegel). Te: Pastell. Maße: 28,5 x 20,5 cm. Städtische Museen Heilbronn. Abb. 7, S. 15, PW 7. p16042019, 7-5875, arcju.

Ti: Eberhard Raimund Orth. (9.4.1738 - 2.3.1800). Te: Pastell. Maße: 28,5 x 20,5 cm. (Verheiratet mit Heinrike Elisabeth Marie Volz.) Städtische Museen Heilbronn. Abb. 7, S. 15, PW 14. p16042019, 14-5882, arcju.

Ti Heinrike Elisabeth Marie Volz. (* 20.3.1751 Stuttgart, + 2.5.1815 Stuttgart). Te: Pastell. Maße: 28,5 x 20,5 cm. Städtische Museen Heilbronn. Abb. 7, S. 15, PW 13. p16042019, 13-5881, arcju.

Ti: Alexander Hippolytus Orth. (26.3.1741 Heilbronn - 15.1.1800). Te: Pastell. Maße: 28,5 x 20,5 cm. Städtische Museen Heilbronn. Abb. 7, S. 15, PW 12. p16042019, 12-5880, arcju.

Ti: Regine Charlotte Rund. (3.2.1742 - 12.6.1786). Te: Pastell. Maße: 28,5 x 20,5 cm. (Seit 1765 verheiratet mit Alexander H. Orth.) Städtische Museen Heilbronn. Abb. 7, S. 15, PW 11. p16042019, 11-5879, arcju.

Ti: Ludwig Wilhelm Immanuel Feyerabend. (5.5.1742 - 2.1.1802). Te: Pastell. Maße: 28,5 x 20,5 cm. (Verheiratet mit Sidonie Orth). Städtische Museen Heilbronn. p16042019, 2-5870, arcju. Abb. 7, S. 15, PW 2.

Ti: Magdalena Regine Sidonie Orth. (15.⁶⁷1.1746 - 12.2.1816). Te: Pastell. Maße: 28,5 x 20,5 cm. (Verheiratet mit Ludwig W. I. Feyerabend, 5.5.1742 - 2.1.1802 HN⁶⁸.) Städtische Museen Heilbronn. Abb. 7, PW 1, **Abb. 8, S. 16**. p16042019, 1-5869, arcju.

Ti: August Moritz Benjamin Orth. (1748 - 1807). Te: Pastell. Maße: 28,5 x 20,5 cm. (Verheiratet seit 1779 mit Elisabethe Christiane Ferdinande von Linkersdorf.) Städtische Museen Heilbronn. **Abb. 11, S. 16**, Abb. 9, S. 15, PW 9. p16042019, 9 -5877, arcju.

Ti: Elisabethe Christiane Ferdinande von Linkersdorf (+ 1828.). Te: Pastell. Maße: 28,5 x 20,5 cm. (Seit 1779 verheiratet mit August Moritz Benjamin Orth.) Städtische Museen Heilbronn. **Abb. 12, S. 20**, Abb. 7, S. 15, PW 10. p16042019, 10-5878, arcju.

Ti: Günther Julius Friedrich Orth. (* 19.8.1750 Heilbronn + 25.11.1824⁶⁹ Wuppertal-Elberfeld.) Te: Pastell. Maße: 28,5 x 20,5 cm. (Verheiratet mit Anna Klara Wilhelmina Scheibler, 1757 - 1810). Städtische Museen Heilbronn. **Abb. 10, S. 16**, Abb. 7, S. 15, PW 5. p16042019, 5-5873 arcju.

Ti: Anna Klara Wilhelmina Scheibler. (*1757, + 1810⁷⁰). Te: Pastell. Maße: 28,5 x 20,5 cm. (Verheiratet mit Günther Julius Friedrich Orth.) Städtische Museen Heilbronn. Abb. 7, S. 15, PW 6. p16042019, 6-5874, arcju.

⁶⁷ Titot, Heinrich, Stammtafeln, Stadtarchiv Heilbronn, D 120: 25, ebenso Ilse Weddigen, Schenkungsbrief.

⁶⁸ Titot, Heinrich, Stammtafeln, Stadtarchiv Heilbronn, D 120: 25.

⁶⁹ Ilse Weddigen gab in ihrem Schenkungsbrief, S. 2, an: * 13.8.1750, getauft 14.8.1750, beides zu Heilbronn, + 2.11.1824, lt. Bild 25.11.1824 zu Elberfeld.

⁷⁰ Ilse Weddigen gab in ihrem Schenkungsbrief, S. 2, an: „*15.8.1757 zu Mon(t)joie, getauft 18.8.1757, zu Me(n)tzerath, + 18.1.1810 zu Aachen, lt. Bild 4.6.1823. G. J. Orth und seine Frau sind meine Vorfahren.“ zu Elberfeld.

Ti: Elisabeth Charlotte Feyerabend. (* 2.2.1730, + 11.4.1795⁷¹). Te: Pastell. Maße: 28,5 x 20,5 cm. Seit 1748 mit Georg Heinrich von Pancug (1717 - 1783) verheiratet. Städtische Museen Heilbronn. p16042019. 3-5871, arcju. Abb. 7, S. 15, PW 3.

Ti: Georg Heinrich von Pancug. Te: Pastell. Maße: 28,5 x 20,5 cm. Taufe: 18.7.1717. BM 1781 - 1783. Städtische Museen Heilbronn. **Abb. 9, S. 16**, Abb. 7, S. 15, PW 4. p16042019, 4-5872, arcju.

1786

Ti: Christian Becht. Teilhaber des Hauses Rauch und Becht. Te: Pastell. Krist-Manthei, Theodora, 4.2, a.a.O., S. 22/65. Rauch, Moriz von: Geschichte der Familie von Rauch, a.a.O., S. 15.

Ohne Zeitangabe:

Ti: Johanna Christiane Rauch, geb. Weisert. Te: Pastell. Rauch, Moriz von: Geschichte der Familie von Rauch, a.a.O., S. 19. Krist-Manthei, Theodora, 4.2, a.a.O., S. 23/66.

Ti: Luise Merz als Braut. Te: Pastell. Krist-Manthei, Theodora, 4.2, a.a.O., S. 23/67. Rauch, Moriz von: Geschichte der Familie von Rauch, a.a.O., S. 24.



Abb. 12: J. P. F. Hauck: Christiane F. von Orth, geb. Linkersdorf. Pastell.



Abb. 13: J. P. F. Hauck: Katharina S. Julie Orth, geb. Weigand. Pastell.

⁷¹ Ilse Weddigen gab in ihrem Schenkungsbrief an: „* 2.10.1730, + 3.3.1785.“ Totenbuch Heilbronn 1769 - 1807: * 2.2.1730, + 11.4.1795.“

Anhang 2:

Zur Geschichte der J.-P.-F.-Hauck-Pastellwand in den Städtischen Museen Heilbronn und zur Erinnerung an Ilse Weddigen, Bonn.

Ilse Weddigen, Bonn-Bad Godesberg, stiftete 1984 den Städtischen Museen Heilbronn 19 Pastellbilder mit Porträts der Familie Orth⁷², 16 davon finden sich in der Pastellwand an der Ostwand des Nordflügels des Ausstellungsgebäudes im Deutschordenshof in Heilbronn wieder. In dem zugehörigen Stiftungsschreiben an die Stadt Heilbronn hielt sie über die Herkunft der Pastelle fest: „In meine Hände kamen die Bilder auf dem direkten Wege über meine Vorfahren Orth - von Knapp.“⁷³ Dem Verfasser dieser Sonderausgabe zu J. P. F. Hauck war es ein Anliegen, den Namen der Stifterin zu würdigen und sie in die Familienstruktur einzuordnen. Theodora Krist-Manthei ist im Zusammenhang mit ihren Forschungen zur Malerdynastie Hauck für die ‚Wiederentdeckung‘ der kleinen Pastelle zu danken, die sich jahrelang im Museumsdepot „in einer alten Molkerei“ an der Frankfurter Straße in Heilbronn befanden, „ein Schatz“ in den dortigen „Schubladen“. „Jetzt hängen die Bilder wunderschön gerahmt an der Wand“⁷⁴. Darauf sind wir ein bisschen stolz.“⁷⁵

Zur Familienstruktur Günther und Anna Orth

Johann Heinrich Orth⁷⁶

Advokat und Bürgermeister⁷⁸

* 22.7.1653 Talheim + 5. 4.1733 HN⁷⁹

00 2.⁸⁰ 3.11.1691

Maria Barbara Sommenhardt⁸¹

Johann Heinrich Scheibler⁷⁷

Tuchfabrikant

* 14.9.1705 Volberg + 26.8.1765 Montjoie

00 2. 1724

Maria Agnes Offermann⁸²

⁷² Zur Geschichte der Familie Orth vgl. auch: Rauch, Moriz von, in: Historischer Verein Heilbronn, 15. Heft, Heilbronn 1925, S. 57 - 94, und Jung, Norbert: Von Or(h) zu Ort(h). Heilbronn 2020, S. 23 - 51.

⁷³ Schreiben von Ilse Weddigen, undatiert.

⁷⁴ Ostwand des ‚Nordflügels‘ in den Städtischen Museen im Deutschhof, Heilbronn.

⁷⁵ Die Pastelle wurden damals von Hartmut Manthei für die Datenblätter der Städtischen Museen fotografiert. Schreiben von Theodora Krist-Manthei, Bad Homburg.em01052019. arcju.

⁷⁶ Vgl. auch: Rauch, Moriz von: Historischer Verein, 15. Heft. Heilbronn 1925, S. 83 f..

⁷⁷ Erbauer des „Roten Hauses“ in Monschau.

⁷⁸ Bürgermeistertätigkeit in Heilbronn von 1716 bis 1731.

⁷⁹ Beerdigung: 8.4.1733.

⁸⁰ In erster Ehe mit Elisabeth Wachsmuth, 1645 - 4.3.1690, verheiratet.

* 23.8.1672 Flein + 14.8.1738

Georg Heinrich Orth⁸³, HN

17.2.1698 HN + 2.1.1769 HN

00 1.5.1732 HN

Dorothea Catharina Maria Andler⁸⁵

* 7.11.1712 HN + 25.4.1777 HN

(1) Günther Julius Friedrich Orth⁸⁹ 00 16.2.1779

* 1.3.1698 Imgenbroich + 30.4.1752 Montjoie

Paul Christoph Scheibler

* 18.2.1726 Montjoie + 28.7.1797

00 2.⁸⁴9.1756 Barmen

Maria Catharina Wuppermann⁸⁶

* 8.11.1735⁸⁷ + 27.11.1785⁸⁸ Montjoie

(2) Anna Clara Wilhelmine Scheibler⁹⁰

⁸¹ Eltern: V: Johann Georg Sommenhardt, 1639 - 1689. M: Marie Sabine Glandorf, 1650 - 1710. Schreibweise Sommenhardt auch ohne ,t'.

⁸² Maria Agnes Offermann war in 1. Ehe mit Christoph Schlösser, * 1678, + 1720, verheiratet. Eltern: V: Matthias Offermann, 24.2.1672 Imgenbroich - 1744 dortselbst. M: Maria Magdalena Floss, 1.5.1667 Gemünd/Eifel, + 1732.

⁸³ Des Inneren Rats und Steuerverwalter. Bürgermeister. Schwester: Christina Barbara Orth, * 6.2.1705 HN, + 9.5.1742 HN. Vgl. auch: Rauch, Moriz von: Historischer Verein, 15. Heft. Heilbronn 1925, S. 84. **Abbildung** S. 85.

⁸⁴ Teilweise Angaben 20 und Montjoie. Kirchenbuch Menzerath/Montjoie, Heirate - Tote und Taufen 1747 - 1839.

⁸⁵ Abbildung von D. C. M. Andler in: Rauch, Moriz von: Historischer Verein, 15. Heft. Heilbronn 1925, S. 85.

Eltern: V: Levin Friedrich Andler, Handelsmann, * 15.5.1687, Bebenhausen, + 8.9.1712, HN. Verheiratet seit 18.2.1710 mit (M.:) Maria Christina Kübel, * 1.10.1676 HN, + 17.12.1737 HN.

⁸⁶ Eltern, 00 2.7.1734 Schwelm: V: Peter Engelbert Wuppermann, * 7.12.1707 Barmen, + 18.1.1779 Barmen. M: Anna Margarethe Hünninghaus, verh. Wuppermann, Taufe 6.6.1710 Schwelm, + 13.3.1750 Barmen..

⁸⁷ Taufe: 17.11.1735.

⁸⁸ www.woydt und www.heidermanns, aufgerufen am 28.12.2019.

⁸⁹ **Geschwister von Günther J. F. Orth.** N. (Orth). Nach dem Totenbucheintrag HN vom 25.4.1777 für Dorothea Andler hatte sie mit Georg Heinrich Orth acht eheliche Kinder: sechs Söhne und zwei Töchter, „wovon nur ein einziges Söhnlein, und zwar in seiner ersten Kindheit, wieder in die Ewigkeit eingegangen“ war.

Dorothea Sophia Renate Orth, * 13.9.1734, + 20.6.1805. Verheiratet seit 30.4.1754 mit Johann Rudolf Schlegel, * 16.10.1729, + 22.2.1790. Abbildung in Rauch, Moriz von, a.a.O., S. 86.

Eberhard Raimund Orth, Pfarrer, * 9.4.1738, + 2.3.1800, Abbildung in Rauch, Moriz von, a.a.O., S. 86. Verheiratet seit 14.5.1767 mit Heinrike Maria Elisabeth Volz, * 20.3.1751, + 2.5.1815, beerdigt 4.5.1815 in Stuttgart.

Kaufmann, Tuchfabrikant

Montjoie

* 13.8.1750⁹¹ Heilbronn* 15.8.1757⁹²

+ 25.11.1824 Wuppertal-Elberfeld

+ 18.1.1810 Aachen

Kinder:

N. (Orth) * 10.12.1779 Montjoie, + 10.12.1779 Montjoie.**Maria Magdalena Henriette Orth**, * 18.3.1781, getauft Montjoie.⁹³ (Micha)⁹⁴**Maria Susanna Juliane Orth**, * 3.10.1783 Monschau⁹⁵, + 1859 (Jula)⁹⁶

Magdalene Regine Orth, * 25.1.1746 HN, + 23.2.1816. (Nach Geanet, aufgerufen am 27.12.2019: 12.2.) Verheiratet seit 29.5.1766 mit Dr. Ludwig Wilhelm Feyerabend, * 5.5.1742, + 2.1.1802 HN. In der Datenbank www.nickel-ww.de Nr. 588 > Februar, aufgerufen am 29.12.2019.

Karl Heinrich Philibert Orth, (u.a. Schreiber, Archivar, Senator, Bürgermeister), * 31.3.1733, + 21.8.1795. Verheiratet mit Katharina Sabine Julie Weigand, * 7.2.1731, + 12.1.1798.

Alexander Hippolytus Orth, * 26.3.1741 HN, + 15.1.1800 HN. **Abbildung** in Rauch, Moriz von, a.a.O., S. 93. Verheiratet seit 10.9.1765 mit Regine Charlotte Rund, * 3.12.1742, + 12.6.1786, Tochter von Georg Friedrich und Ursula Rund. (Lt. Totenbuch HN 1769 - 1807 noch zwei weitere Ehen: Elisabetha Luise und seit 9.2.1790 Susanne Margaretha von Linkersdorf, geb. Böhm, Wittib.)

August Moriz Benjamin Orth, * 5.2.1748, + 9.11.1807. Fabrikant. Seit 22.10.1779 verheiratet mit Christiane Ferdinande von Linkersdorf, * 4.9.1757 Stuttgart, + 18.3.1828 HN. August M. B. Orth wurde am 13.4.1804 von Kaiser Franz II. geadelt.

Abbildung von Günther J. F. Orth in: Rauch, Moriz von, a.a.O., S. 89.

⁹⁰ Abbildung von Anna C. W. Scheibler: Rauch, Moriz von, a.a.O., S. 89.

⁹¹ Taufe: 14.8.1750.

⁹² Taufe: 18.8.1757.

⁹³ www.familienbuch-euregio.de, aufgerufen 30.12.2019: Verheiratet seit 7.8.1800 mit Georg Ant. Heye in Aachen.

⁹⁴ Eintrag in der Stammtafel von Heinrich Titot, Stadtarchiv Heilbronn, D 120.

Christoph Heinrich Orth, * 18.12.1784 Elberfeld⁹⁷, + Ayr Township, Fulton, Penns.

(3) Georg Heinrich Orth⁹⁸, * 30.9.1786 Monschau⁹⁹, + 13.5.1840 Barmen

Johanna Wilhelmine¹⁰⁰ **Christiane Orth**¹⁰¹, * 24.2.1788 Montjoie, + 5.¹⁰²4.1825
Esslingen

⁹⁵ Taufe: 6.10.1783 Menzerath. Heirat am 16.12.1805 > Vital, Aachen Stadt > Jean Frederic Mayer, (Johann Friederich Mayer), * 28.2.1762 HN, Taufe: 1.3.1762, + 5.4.1825. Eltern: V: Johann Friedrich Mayer, M: Johanna Christine Schirneck.

⁹⁶ Eintrag in der Stammtafel von Heinrich Titot, Stadtarchiv Heilbronn, D 120.

⁹⁷ Nach www.familienbuch-euregio, aufgerufen am 30.12.2019: Taufe am 21.12.1784 in Monschau. Rauch, Moriz von, a.a.O., S. 88: Montjoie. Verheiratet seit 3.8.1815 mit Lucretia Sheldon, * 1738, + 9.11.1871, Hartford, Connecticut.

⁹⁸ **(3) Georg Heinrich Orth**, Seifenfabrikant in Elberfeld, später Barmen. Verheiratet seit 21.5.1816 (www.familienbuch-euregio.de, aufgerufen 30.12.2019) mit **(4) Anna Maria Friederike Heye**, 13,2,1792 Quakenbrück, + 15.10.1854 Barmen; deren Eltern: V: Johann Friedrich Heye, 1744 - 1823; M: Maria Anna Kramers, 1761 - 1802.

Kinder aus der Ehe: Gustav Alexander Orth, Maria Mathilde Orth, Anna Louisa Orth, Moritz Otto Orth, **(5) Emma Christina Orth**, * 19.8.1829 Wuppertal-Barmen, + 3.3.1907 Wuppertal-Barmen, Heirat 4.6.1856 Wuppertal-Barmen mit **(6) Georg Heinrich von Knapp**, * 2.10.1827 Wesel, + 12.2.1904 Wuppertal-Barmen.

Kinder von Georg Heinrich von Knapp und Emma Christina Orth:

1. **(7) Karl von Knapp**, * 15.9.1860 Wuppertal-Barmen, + 11.1.1944 Wuppertal-Barmen, verheiratet (seit 4.6.1856) mit **(8) Amalia (Mamie) Neuhaus**, * 9.7.1873 Glasgow, + 1951. Kinder: **Emma Amalia**, Marguerite, Heinrich Albert (*je von Knapp).

2. Emma von Knapp, * 8.9.1863 in Wuppertal-Barmen, + 2.10.1907 in Aosta, verheiratet (seit 22.8.1881) mit Adolf Vorwerk. Kinder: Adolf, Wilhelm, Max, Emma Anna, Luisa, Clara Emilia, Anna. (*je Vorwerk).

Tochter von Karl von Knapp und Amalia Neuhaus: **(9) Emma Amalia**, * 3.5.1893 Wuppertal-Barmen, + 20.7.1979, verheiratet (seit 30.4.1914) mit **(10) Friedrich Wilhelm Weddigen**, *3. (Heidermann) oder 5.(SB Wieland) 5.1885 Wuppertal-Barmen, + 19.11.1971 Wuppertal-Barmen.

Kinder: Heinz Wilhelm Karl Weddigen, * 1915, + 2008, Friedrich Wilhelm Weddigen, * 4.7.1918, gef. 30.5.1943, **(11) Ilse Weddigen**, * 17.11.1920 Wuppertal-Barmen, + 16.4.2011.

Eltern von Friedrich Wilhelm Weddigen, 1885 -1971: V:Paul Gottlieb Wilhelm Weddigen, * 26.7.1854, + 28.1.1901 Wuppertal-Langerfeld, M: Emilia Mathilda Jäger, * 30.11.1861, + 27.9.1924 Wuppertal-Barmen.

⁹⁹ Nach Ev. Kirchenbuch Rheinland, Taufen, Tote, Heiraten 1678 - 1831: Menzerath, „morgens 3=4 Uhr“. Taufe: 8.10.1786.

Ernestine Henriette Orth,¹⁰³ * 26.7.1791 Montjoie, + 12.11.1858.

Marie Karoline Orth, * 28.8.1793 Montjoie¹⁰⁴, + 25.7.1856 Ulm¹⁰⁵

Friederike Sophie Orth, * 30.5.1795 Monjoie, + 10.8.1861 Esslingen¹⁰⁶

Emilie Orth¹⁰⁷, * 3.6.1797 Montjoie

(1) Günther Julius Friedrich Orth¹⁰⁸ 00 **(2) Anna Clara Wilhelmine Scheibler**

(3) Georg Heinrich Orth 00 (4) Anna Maria Friederike Heye

(5) Emma Christina Orth 00 (6) Georg Heinrich von Knapp

(7) Karl von Knapp 00 (8) Amalia (Mamie) Neuhaus

(9) Emma Amalia v. Knapp 00 (10) Friedr. Wilh. Weddigen

¹⁰⁰ MINA.

¹⁰¹ Kirchenbucheintrag zum Tode: Professors dahier (Eßlingen) Gattin. (Zuvor (seit 19.10.1812 in Aachen www.familienbuch-euregio.de, aufg. 30.12.2019) mit Heinrich Christian Friedrich Orth, * 28.7.1768 HN, + 1817 Antwerpen, verheiratet. Vgl. Rauch, Moriz von, a.a.O., S. 87.) Vater: Günther Orth, Tuchfabrikant in Monjoie, Ehegatte seit 26.8.1819: Christian Ferdinand Hochstetter, * 16.2.1787 Stuttgart, + 20.2.1860 Reutlingen. (Vater von Heinrich Christian Friedrich Orth: Eberhard Raymond Orth und Maria Elisabeth Volz. www.familienbuch-euregio.de, aufger. 30.12.2019.) Vgl. auch: Titot, Heinrich, Stadtarchiv Heilbronn, D 120.

¹⁰² Eintragung Datenbank Familienstiftungen Paul Wolfgang Merkel und Werner Zeller: 25. Aufgerufen am 29.12.2019.

¹⁰³ 2. Heirat: 27.11.1838 Garnisonskirche Stuttgart. Peter Theobald Carl von Hoffmann, * 13.2.1791, + 17.5.1849 Bürger in Münster, O.A. Cannstatt, Obristleutnant, Oberst. Eltern von Peter Th. C. v. Hoffmann: V: Gottfried Eberhard Hoffmann, Hauptmann des Herzoglichen Regiments Württemberg, nachmals Justizdirektor, M: Johanna Cornelia Bröders vom Cap der guten Hoffnung. Familienbuch Ulm, Familienregister 1808 - 1928. (1. Heirat Ernestine Henriettes: 25.10.1810 mit Heinrich Orth, (Sohn von August Benjamin Orth, Rauch, Moriz von, a.a.O., S. 455), * 3.7.1786 Ludwigsburg, + 30.7.1851 Ulm, Handelsmann in Heilbronn, von ihm 18.7.1838 geschieden, vgl. auch: Stadtarchiv Heilbronn, D 120.)

¹⁰⁴ Eintragung Datenbank Merkel-Zeller, a.a.O., aufgerufen 29.12.2019: Heilbronn.

¹⁰⁵ Verheiratet seit 13.9.1816 mit Johann Christian Friedrich Laiblin, * 2.6.1780 Königsbach, + 2.8.1819 Heilbronn.

¹⁰⁶ 00 1828 Prof. und Stadtpfarrer Hochstetter in Esslingen, + 20.2.1860 Reutlingen.

¹⁰⁷ Nach Titot, Heinrich, Stammtafeln, Stadtarchiv Heilbronn, D 120, verheiratet mit ‚Professor Fehleisen‘.

¹⁰⁸ Es ist davon auszugehen, dass sich **Günther Julius Friedrich Orth** die Pastelle von Johann Peter Friedrich Hauck in Heilbronn für sein (Rotes) Haus in Montjoie (als Kopien) anfertigen ließ. Über eine sechsstufige Generationentreppe kamen die Bilder wieder zurück nach Heilbronn.

(11) Ilse Weddigen**Stifterin der J.-F.-P.-Hauck-Pastelle in den Städtischen Museen Heilbronn:**

1/2 > 3/4 > 5/6 > 7/8 > 9/10 > (11) Ilse Weddigen, Bonn¹⁰⁹.

Abb. 1, S. 4: Leonhard Respinger, J. P. F. Hauck, 1755. © Hist. Museum Basel. Inventarnr. 1988-22.
Foto: Natascha Jansen.

Abb. 2, S. 8: Georg Heinrich Orth. (*17.2.1698, + 2.1.1769. 001.5.1732 D. K. Maria Andler, Bürgermeister in Heilbronn von 1754 bis 1769). Te: Pastell. Vgl. S. und F., Nr. 5/1966, S. 3. Stadtarchiv Heilbronn, E005-2993.

Abb. 3, S. 10: Dorothea Katharina Maria Orth, geb. Andler, *7.11.1712, + 25.4.1777. Te: Pastell.

Abb. 4, S. 11: Charlotte, Sophie von Wacks, geb. Pflug(k), Öl auf Leinwand. Städtische Museen Heilbronn. Im Deutschhof. (SMH). Stadtarchiv Heilbronn, E005-2994.

Abb. 5, S. 13: Kaiser des Hl. Römischen Reichs, Joseph II., 1741 – 1790. Kopie J. F. P. Hauck. SMH.

Abb. 6, S. 14: Johann Rudolf Schlegel, 1729 – 1790. Öl auf Leinwand. SMH.

Abb. 7, S. 15: Gesamtansicht Pastellwand (PW)16. SMH. Th. Krist-Manthei datiert ca. 1781 – 1784.

Abb. 8, S.16: Sydonie Feyerabend, geb. Orth, 1746 - 1816. Pastell. SMH.

Abb. 9, S. 16: Bürgermeister Georg H. Pancug, 1717 - 1783. Pastell. SMH.

Abb. 10, S. 16: Günther J. Orth, Feintuchfabrikant, Fa. Scheibler, 1750 - 1824. Pastell. SMH.

Abb. 11, S. 16: August von Orth. 1748 - 1807. SMH.

Abb. 12, S. 20: Christiane F. von Orth, geb. Linkersdorf. SMH.

Abb. 13, S. 20: Katharina S. Julie Orth, geb. Weigand. SMH.

Alle Aufnahmen außer Abb. 1: Norbert Jung.

¹⁰⁹ Frdl. Mitteilung von Theodora Krist-Manthei, Nidderau. em12012020.

Dankadressen: Constanijn Bakker, Haarlo. Dr. Bernhard Bonkhoff, Homburg. Achim Frey, Heilbronn. Fürstin Katharina zu Hohenlohe-Oehringen, Neuenstein. Annette Geisler, Heilbronn. Dr. Marc Gundel, Heilbronn. Simon Haag, Bad Friedrichshall. Walter Hirschmann, Heilbronn. Natascha Jansen, Basel. Daniel Kress, Basel. Theodora Krist-Manthei, Nidderau. Lothar Lammert, Dieburg. Daniel Suter, Basel. Dr. Rita Täuber, Heilbronn. Lothar Wallmann, Heilbronn. Helmut Wörner, Neuenstein.

Archive, Quellen, Literatur:

- Archiv Jung (arcju): Krist-Manthei, Theodora, em01052019, em14122019, Dr. Täuber, Rita, em20012020, arcju.
- Cast, Fr.: Süddeutsche Adelsherrschaften 1. Section, erster Band, Stuttgart 1844.
- CXXV. Fortsetzung des Kirchen-Registers der Kgl. Wbg. Haupt- und Residenzstadt Stuttgart, worin die in dem Jahre 1819 ... vorgefallenen Familienereignisse ... angezeigt werden von Eberhard Christian Jakob Benz, Stiftsmeißner, Stuttgart. S. 5.
- Datenbank ‚Familienstiftungen Paul Wolfgang Merkel und Werner Zeller‘.
- Dietz, W., Chronik der Familie Wuppermann, Bd. I, Leverkusen-Schlebusch 1960.
- Familienregister 1550 - 1985, Familienbuch Ulm, 1808 - 1928.
- Fleischmann, Werner: Das Bildnis in Württemberg 1760 - 1860. Stuttgart 1939.
- Galerie Fischer (Hrsg.): Berliner Sammlung, Bronzesammlung, Dr. F., Wien, Miniaturen des 18. und 19. Jahrhunderts, Ringkollektion der Frau Therese Mayer, Wien: französische Möbel des 18. Jahrhunderts. Auktion vom 2. - 5.5.1934. Luzern 1934.
- Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Historisches Archiv. HA Familie Imhoff von.
- Giersbergen, Wilma van: Op zoek naar werk. Rotterdam 2018, S. 35 - 36, 239.
- Historische und antiquarische Gesellschaft zu Basel (Hrsg.): Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde. 101. Band. Basel 2001.
- Historisches Portefeuille. Zur Kenntniß der gegenwärtigen und vergangenen Zeit. Erstes Stück. Wien, Breslau, Leipzig, Berlin, Hamburg. Januar 1786.
- Historischer Verein Heilbronn (Hrsg.): Führer durch die Sammlungen des Historischen Museums in Heilbronn, Neue Ausgabe, Heilbronn 1917.
- Historisches Museum Basel. Basel / Schweiz.
- Hohenlohe-Zentralarchiv Neuenstein. Schloss Neuenstein.
- Jung, Norbert und Elka (Hrsg.): Von Ort(h) zu Ort(h). Heilbronn 2020.
- Koch, Gerhard, (Hrsg.): Imhoff Indienfahrer. Göttingen 2001.
- Koerner, B., und Strutz, E.: Bergisches Geschlechterbuch 3, Görlitz 1935.
- Krist-Manthei, Theodora: Die Malerfamilie Hauck aus Homburg vor der Höhe. In: Facetten der Homburger Kulturgeschichte: Malerei - Literatur - Musik - Fotografie. Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Landeskunde, 64. Heft, S. 7 - 28. Bad Homburg vor der Höhe 2015.

- Krist-Manthei, Theodora: 4.2 Johann Peter Friedrich Hauck. Unveröffentlichtes Manuskript. 25-4-2019.
- Nagel, Gert K.: Schwäbisches Künstlerlexikon. Vom Barock bis zur Gegenwart. München 1986, S. 53 und 123.
- Rauch, Moriz von: Geschichte der Familie von Rauch. Heilbronn 1919.
- Rauch, Moriz von: Die Heilbronner Kauf- und Ratsherrenfamilie Orth. In: Historischer Verein, 15. Heft. Heilbronn 1925, S. 57 - 94.
- Scheibler, H. C., und Wülfrath, K.: Westdeutsche Ahnentafeln, Weimar 1939.
- Scheibler, J. H. C.: Geschichte und Geschlechtsregister der Familie Scheibler, Köln 1895.
- Schwaben und Franken, Nr. 5 / 1966, S. 3. Nr. 6 / 1966, S. 3.
- Stadtarchiv Heilbronn. A002-902. B040A-75. E005-2993. E005-2994. Ratsprotokollbuch 1757, Heilbronn. Proklamationsbücher 5/6, 1724 – 1768. Totenbücher 1678/79 und 1769 – 1799.
- Titot, Heinrich, Stammtafeln, D 120.
- Stadtarchiv Mannheim. SV 18042019.
- Staatsarchiv Basel-Stadt. Schweiz.
- Stadt Öhringen, Öhringer Heimatverein 1873 e.V. (Hrsg.): 400 Jahre Schloss Öhringen. Öhringen 2012.
- Staehein. W. R., (Hrsg.): Basler Porträts aller Jahrhunderte I. Band. Basel 1919.
- Staehein. W. R., (Hrsg.): Basler Porträts aller Jahrhunderte III. Band. Basel 1921.
- Strehlau, H., und Strutz-Ködel, N.: Bergisches Geschlechterbuch 4, Limburg/Lahn 1974.
- Totenbuch Esslingen, 1808 - 1841.
- Wellers Archiv für Stamm- und Wappenkunde. Verein zur Förderung der Stammkunde Dresden, 3. Jg. 1902 - 1903, Papiermühle bei Roda 1903, S. 23.
- www.w.heidermanns.net
- www.woydt.be

ZIELE SETZEN.

Planen. Entscheiden. Anmelden.

Abendrealschule Heilbronn.

In 22 Monaten zum Realschulabschluss.

Kursbeginn: jährlich im September.

Infos: Abendrealschule Heilbronn, Gildenstr. 28, 74074 Heilbronn.

M@il: abendrealschule.heilbronn@t-online.de

Internet: www.abendrealschule-heilbronn.de

Mitglied im Landesverband Abendrealschulen Baden-Württemberg und
im Netzwerk für berufliche Fortbildung des Stadt- und Landkreises Heilbronn.

ISBN 978-3-934096-63-9

